

Annotationen zu Mirjam Pressler:

Anmerkung: Die ALEKI besitzt 206 Bücher von und über Mirjam Pressler. Nur rund 20 von ihnen können hier ausgestellt werden. Die Übrigen sind über unseren OPAC leicht auffindbar. Die Annotationen umfassen knapp 40 Bände.

Als Übersetzerin:

Stoffels, Karlijn: Mojsche und Rejsele: Roman / Aus dem Niederländ. von Mirjam Pressler. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 1998

Der Roman behandelt die abenteuerliche Liebesgeschichte zwischen dem 13-jährigen Mojsche und der gleichaltrigen Reisele im Warschauer Getto des Jahres 1939. Sie leben im Waisenhaus von Janusz Korczak, der 1942 freiwillig bei seinen Schützlingen bleibt, als diese in das Vernichtungslager Treblinka verschleppt werden. Doch Mojsche und seine Freundin überleben und können vor der Nachwelt Zeugnis über die grauenhaften Ereignisse ablegen. Für die Verknüpfung von Zeitgeschichte mit einer spannenden Romanhandlung wurde die niederländische Autorin Karlijn Stoffels ebenso gelobt wie die Übersetzerin Mirjam Pressler.

Orlev, Uri: Julek und die Dame mit dem Hut. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 1997

Authentische Odyssee eines jungen Holocaust-Überlebenden, der nach Palästina auswandern will. Aus dem Klappentext: „Uri Orlev erzählt in diesem Roman von Dingen, die geschehen sind. Selten wurde von der erwartungsvollen Atmosphäre und den schwierigen Bedingungen der Jugendeinwanderung in Palästina mit so viel erzählerischer Kraft berichtet.“

Oz, Amos: Sumchi: Eine wahre Geschichte von Liebe und Abenteuer / Mit Bildern von Quint Buchholz. – München: Hanser, 1993

Auch hier handelt es sich nach Auskunft des Autors um die wahrheitsgemäß erzählte Irrfahrt eines jungen Juden ins Innere Afrikas. Motive des Märchens Hans im Glück werden mit einer anrührenden Liebesgeschichte verknüpft.

Levine, Karen: Hanas Koffer: Die Geschichte der Hana Brady / Aus dem kanadischen Englisch von Mirjam Pressler. – Ravensburg: Ravensburger Buchverl., [2003]

Die wahre Geschichte des kurzen Lebens von Hana Brady, einem jüdischen Waisenkind, deren Dokumente im Holocaust-Museum in Tokio [!] aufbewahrt werden. Die kanadische Autorin Karen Levine hat daraus einen spannenden Tatsachenbericht gemacht.

Grossman, David: Eine offene Rechnung. – München: Hanser, 2000

David Grossman gehört neben Uri Orlev und Amos Oz zu den Großen der hebräischen Gegenwartsliteratur. Alle haben sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geschrieben. Hier handelt es sich um die Geschichte des Jungen David, der beim Besuch des Rentners Rosenthal unverhofft in einen Kriminalfall um einen Kunstdiebstahl verwickelt wird.

Keren, Rivka: Katalin. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 1999

Die kleine Katalin lebt in der ungarischen Provinzstadt Debrecen, die für ihre Wurstfabrikation bekannt ist. Als Jüdin, deren Großmutter schon in Israel lebt, muss sie im kommunistischen Ungarn viel Leid erfahren. Wird sie eines Tages das Land ihrer Träume erreichen?

Rabinovici, Shoshana: Dank meiner Mutter – Frankfurt am Main: Alibaba Verl., 1994

Lebensgeschichte einer Überlebenden des Konzentrationslagers Kaiserwald. Entstanden in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel. Die deutsche Fassung dieses Buches wurde von der Autorin gemeinsam mit Mirjam Pressler erarbeitet. Enthält jiddische Gedichte und Fotografien.

Asscher-Pinkhof, Clara: Sternkinder / Neu übers. von Mirjam Pressler. – Hamburg: Dressler, 2011

Ein weiterer Erfahrungsbericht aus dem Konzentrationslager, diesmal aus Bergen-Belsen sowie über die Situation im besetzten Amsterdam. Über die deutsche Übersetzung 1946 schrieb Erich Kästner mit zeitgebundenem pädagogischen Furor: „Diese Sternkinder sind so wichtig wie das Tagebuch der Anne Frank. Die Erwachsenen und Halbwüchsigen [sic!] müssen es lesen. Da hilft keine Ausrede.“

Leyson, Leon: Der Junge auf der Holzkiste: Wie Schindlers Liste mein Leben rettete. – Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verl., 2015

Die – etwas salopp ausgedrückt – „Holocaust-Folklore“ erhielt ab 1993 neue Impulse durch den Spielberg-Film Schindlers Liste. Zahlreiche Schicksale von Personen, die durch den Krakauer Geschäftsmann Oskar Schindler gerettet wurden, sind seitdem auch in Buchform aufgezeichnet worden. Einer der Bekanntesten – und damals Jüngsten – war Leon Leyson, der als Lajb Lejzon in Polen geboren wurde und nach dem Krieg in den USA als Lehrer arbeitete. Er starb kurz nach Fertigstellung des Manuskripts.

Moeyaert, Bart: Brüder: Der Älteste, der Stillste, der Echteste, der Fernste, der Liebste, der Schnellste und ich. – München: Dt. Taschenbuch Verl., 2008 (Reihe Hanser)

Diese lustige, an Astrid Lindgren gemahnende Erzählung von sieben Brüdern wurde von Mirjam Pressler aus dem Niederländischen übertragen.

Semel, Nava: Liebe für Anfänger: Sieben Geschichten / Bebildert von Gerda Raidt. – Berlin: Jacoby & Stuart, 2010

Sieben Erzählungen über junge Liebende in Israel. Gar nicht so verschieden von der Liebe überall auf der Welt, denn „die Gefühle, die die Entdeckung der Liebe mit sich bringt, sind an allen Orten und zu allen Zeiten gleich.“ (Klappentext)

Kantor, Avram: Die erste Stimme: Ich und mein Bruder – mein Bruder und ich. – München: Hanser, 2008

Dieses Jugendbuch behandelt einen Familienkonflikt, der durch den Beitritt des älteren Bruders zu einer ultraorthodoxen jüdischen Sekte entsteht. Der jüngere Bruder, der als geistig zurückgeblieben gilt, wächst über sich hinaus, als er versucht, die verfahrenere Situation zu retten.

Verete-Zehavi, Tamar: Aftershock: Die Geschichte von Jerus und Nadira. – München: cbt, 2009

Eine schonungslose Schilderung der Nachwirkungen einer Bombenexplosion im heutigen Israel. Die Autorin zeigt, dass religiöser Extremismus und Terror Juden und Palästinenser gleichermaßen trifft, und lässt beide Seiten zu Wort kommen.

Gestel, Peter van: Winterreis. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2009 (Gulliver ; 1163)

Freundschaft und Liebe im Amsterdam der Nachkriegszeit – und natürlich spielen auch die Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs mit hinein...

Appelfeld, Aharon: Blumen der Finsternis. – Berlin: Rowohlt, 2008

Kein ausgesprochenes Jugendbuch, jedoch ein Buch über die Jugend: Der elfjährige Jude Hugo findet Unterschlupf in einem Bordell und staunt über die Dinge, die er dort

lernt. Doch durch die ständige Angst vor Entdeckung ist es für ihn dennoch kein reines „Freudenhaus“...

Almagor, Gila: Alex, Dafi und ich: Roman über die Freundschaft. – München: Hanser, 2005

„Zauber der Pubertät“? Mit dieser seltsamen Formulierung wird im Klappentext für die Dreiecksgeschichte zweier Jungen und eines Mädchens geworben, deren Freundschaft „Schicksalsprüfungen, Liebe, Eifersucht, Treue und die Auseinandersetzung mit einer schweren Krankheit“ besteht, bis einer, „der ein Junge war, jetzt ein Engel ist“. Hoffentlich ist das Buch besser als dieser Waschzettel. Das Titelbild von Quint Buchholz ist jedoch sehr schön...

Orlev, Uri: Der Mann von der anderen Seite: Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2007

Ein weiterer Roman von Orlev, der mit Amos Oz und Aharon Appelfeld zu den wichtigsten Autoren der hebräischen Gegenwartsliteratur zählt. Warschau im Jahre 1943: Der vierzehnjährige Marek wird in den Wirren des Ghettoaufstands unversehens zum Menschenschmuggler. Auch hier wird betont, dass es sich um eine wahre Geschichte handelt.

Mirjam Pressler als Autorin:

Pressler, Mirjam: Wenn das Glück kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 1994

Die zwölfjährige Halinka ist keine Halunkin, sondern lebt in einem Kinderheim. Durch die einfühlsame Heimleiterin lernt sie (und mit ihr der Leser) allmählich, ihre Vergangenheit zu verstehen und zu verarbeiten. Dieser Roman aus den frühen neunziger Jahren entstand zu einer Zeit, als der Diskurs über Traumatisierungen durch Heimerziehung noch weitgehend tabu war. Erst in jüngster Zeit ist dieses Thema breiter diskutiert worden, wodurch sich Pressler als Vorreiterin im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur erweist.

Pressler, Mirjam: Ich bin's, Kitty : aus dem Leben einer Katze / Mit Bildern von Rotraut Susanne Berner. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2018

Eines der letzten Bücher Presslers für ein jüngeres Lesepublikum: Das Leben einer kleinen Katze, von ihr selbst geschildert. Sicher besser als die Felidae-Romane des rechtspopulistischen Hasspredigers Akif Pirincci...

Pressler, Mirjam: Wundertütentage. – Weinheim: Beltz & Gelberg. – 2005

Der neunjährige Sami muss mit seiner Familie umziehen. Doch die Freundschaft mit der gleichaltrigen Nicki und ihrer Katzenfamilie erleichtert ihm die Eingewöhnung. Auch ohne die Thematik des Dritten Reiches vermag Pressler einfühlsam und poetisch zu erzählen.

Pressler, Mirjam: Die wundersame Reise des kleinen Kröterichs / Mirjam Pressler ; Yaakov Shabtai. Mit Ill. von Wolf Erlbruch. – München: Hanser, 1998

Diese Bearbeitung eines in Israel berühmten Theaterstücks von Yaakov Shabtai ist eine Geschichte vom Erwachsenwerden und von der Ablösung vom Elternhaus: Der kleine Kröterich, genannt Klein-K., lässt sich von seinem Freund Grashüpfer überreden, einen See zu suchen, der „tausendmal schöner“ ist als der heimatliche Tümpel. Wie in Janoschs „Panama“ kehren die Protagonisten jedoch zu guter Letzt wieder nach Hause zurück.

Pressler, Mirjam: Nathan und seine Kinder. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2009

Die Ringparabel aus Gotthold Ephraim Lessings Drama „Nathan der Weise“ hat Generationen von Schülern mehr oder minder geprägt, wenn nicht gar traumatisiert. Nur im Dritten Reich wollte man von einem klugen Juden natürlich keine Belehrungen annehmen. Mirjam Pressler macht aus dem Theaterstück einen Jugendroman, der in moderner Sprache dieses berühmte Plädoyer für Toleranz nacherzählt, ohne den Leser mit Stichomythien und Enjambements zur Verzweiflung zu bringen...

Pressler, Mirjam: Ein Buch für Hanna: Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2011

Die vierzehnjährige Hanna muss vor den Nazis nach Dänemark fliehen, doch sie wird gefangen genommen und ins KZ Theresienstadt gebracht. „Wie schafft man es, unter solch unmenschlichen Bedingungen ein Mensch zu bleiben? Mein Buch kann nur Hinweise geben, jenem Geheimnis selbst nachzuspüren.“

Pressler, Mirjam: Wer morgens lacht: Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2013

Die Biologiestudentin und Pilzforscherin Anne begibt sich auf die Sporen-, nein: Spurensuche nach ihrer verschollenen Schwester Marie. Dabei werden dunkle

Familiengeheimnisse aufgedeckt, bei denen ihr womöglich das Lachen im Laufe des Tages vergeht...

Pressler, Mirjam: Dunkles Gold. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2019

Einer urbanen Legende zufolge sollen im Bunker des 2012 verstorbenen amerikanischen Autors Jerome D. Salinger noch jede Menge Romanmanuskripte lagern. Man wünscht sich, dies wäre auch bei Mirjam Pressler der Fall, doch wenn nicht, ist dieses das letzte Buch der verdienstvollen Schriftstellerin und Übersetzerin, die im Januar 2019 verstarb. Auch hier geht es um die beiden Lieblingsthemen der Autorin: Erste Liebe und Judentum. Der Roman spielt auf zwei Zeitebenen: Laura liebt Alexej, der aus Furcht vor antisemitischem Mobbing seine jüdische Herkunft verbirgt. Gleichzeitig forscht sie über den legendären Erfurter Schatz, der 1998 auf einer Baustelle gefunden und als Hort eines jüdischen Kaufmanns aus dem Jahre 1349 identifiziert worden ist. Ein virtuoses und ergreifendes Spätwerk, das uns die Verfasserin, eine unermüdliche Kämpferin für Toleranz und gegen Judenfeindschaft, schmerzlich vermissen lässt.

Pressler, Mirjam: Shylocks Tochter : Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2008

Schon lange vor der Bearbeitung von Lessings Drama „Nathan der Weise“ hat Mirjam Pressler die Romanfassung eines berühmten Schauspiels vorgelegt: „Der Kaufmann von Venedig“. Bei Shakespeare kommt der Jude Shylock, der auch schon mal Schulden in Form von einem Pfund Menschenfleisch eintreiben will, nicht besonders gut weg. Pressler erzählt die Geschichte aus dem Blickwinkel der Tochter Shylocks und nutzt wie immer die Gelegenheit, eine spannende Handlung mit fundierter Information über das Judentum zu verbinden.

Pressler, Mirjam: Golem, stiller Bruder: Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2007

Im Nacherzählen alter Sagen war Mirjam Pressler schon immer gut: Nathan der Weise, der Kaufmann von Venedig und die Pogrome im Zusammenhang mit dem „Erfurter Schatz“ sind repräsentative Beispiele dafür. Hier widmet sich die Autorin einem wahrlich stillen Bruder, nämlich dem aus Lehm geschaffenen Golem, einem „Roboter“ *avant la lettre*, den der legendäre Rabbi Löw im Prag des 17. Jahrhunderts mit Hilfe der Geheimlehre Kabbala zum Leben erweckt. Der fünfzehnjährige Neffe des Rabbis freundet sich mit dessen bedauernswerter Kreatur an – und lernt dabei, ebenso wie die Leser, die jüdische Religion genauer kennen.

Pressler, Mirjam: Malka Mai: Roman. Weinheim: Beltz & Gelberg, 2001

Malka Mai ist eine der bekanntesten Romanfiguren Mirjam Presslers. Das „schöne Mädchen mit den goldenen Zöpfen“ (eine Widerlegung der Stürmer-Karikaturen von schwarzhaarigen „Untermenschen“) wird in den Wirren des Zweiten Weltkriegs von ihrer Familie getrennt und kommt auf einem Bauernhof unter, wird dann aber in ein Ghetto verschleppt. Bei allem Leid bleibt doch noch eine Hoffnung: Malkas Mutter gibt die Suche nach ihrer Tochter nicht auf.

Pressler, Mirjam: Für Isabel war es Liebe: Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2002

Die Oberstufenschülerin Isabel wird in ein Gefühlschaos gestürzt: Ihre Mutter ist an Krebs erkrankt und sie selbst wird sich ihrer lesbischen Identität bewusst. Fünf Jahre später besucht sie mit ihrer neuen Lebensgefährtin ihre Mutter. Wie wird die nur scheinbar Geheilte mit der Sexualität ihrer Tochter umgehen? Mirjam Pressler scheut auch in ihren Gegenwartsromanen nicht die Behandlung von Themen, die manchen immer noch als heikel gelten: Krankheit, Homosexualität, Ablösung vom Elternhaus...

Pressler, Mirjam: Die Zeit der schlafenden Hunde: Roman. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 2003

Dies ist kein Buch über ermüdete Haustiere, sondern über eine junge Unternehmertochter, die bei einem Besuch in Israel unversehens dunkle Flecken in der Familiengeschichte entdeckt: Der Betrieb ihres Vaters war im Dritten Reich arisiert worden. Wie geht sie nun mit den Nachfahren der enteigneten jüdischen Vorbesitzer um, in deren Sohn sie sich zu allem Überfluss auch noch verliebt hat? Man mag kritisieren, dass das bewährte Handlungsgerüst aus Liebesgeschichte und Erwachsenwerden im Schatten des Nationalsozialismus hier nicht zum ersten Mal aufgegriffen wird. Aber wenn es doch spannend ist?

Bücher von und über Anne Frank, übersetzt und teilweise bearbeitet von Mirjam Pressler:

Frank, Anne: Tagebuch. – Erg. Ausg. – Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verl., 2001

Anne Franks Tagebuch muss nicht mehr vorgestellt werden, es gehört zu den berühmtesten Texten der Weltliteratur. Mirjam Pressler legt erstmals eine vollständige deutsche Übersetzung vor, die auch die vom Vater Otto Frank zunächst zensurierten Passagen enthält. Diese betreffen sowohl sexuelle Themen als auch bissige Kommentare über den Herrn Papa, wie sie wohl jedem pubertierenden Mädchen mal in die Feder fließen, auch wenn es nicht in einem Hinterhaus eingesperrt ist...

Maarsen, Jacqueline van: „Deine beste Freundin Anne Frank“: Erinnerungen an den Krieg und eine besondere Freundschaft. – Frankfurt am Main: KJB, 2013

Durch den überwältigenden Erfolg von Anne Franks Tagebuch fühlten sich viele mehr oder minder eng mit ihr befreundete Personen bemüßigt, ihre Erinnerungen an die begabte Hinterhäslerin zu Papier zu bringen; man denke insbesondere an die unermüdliche Miep Gies, die Annes Aufzeichnungen für die Nachwelt rettete. Jacqueline van Maarsen war eine Mitschülerin von Anne, als diese noch das Haus verlassen durfte. Da im Tagebuch zwei Briefe von Jacqueline zitiert werden, dürfen deren Erinnerungen durchaus eine gewisse Authentizität beanspruchen.

Pressler, Mirjam: Ich sehne mich so : die Lebensgeschichte der Anne Frank ; Biographie. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 1992

Wer Anne Franks Tagebuch liest, möchte auch Informationen über ihr Leben erhalten, die die junge Autorin vielleicht selbst nicht preisgegeben hätte. Hier wird Annes Leben linear von der frühen Kindheit in Frankfurt am Main über die Flucht nach Amsterdam und die Zeit des Verstecks bis hin zur Deportation und zum Tod durch Typhus 1945 in Bergen-Belsen geschildert.

Poole, Josephine: Anne Frank / Erzählt von Josephine Poole, illustriert von Angela Barrett, übersetzt von Mirjam Pressler. – Würzburg: Arena, 2005

Ein Bilderbuch über Annes Leben im Hinterhaus, liebevoll bebildert in einem sehr detailfreudigen Stil, der an die Illustrationen von Quint Buchholz zu Werken Presslers und Jostein Gaarders erinnert. Die Sprache des Textes ist sehr simpel und vielleicht ein wenig zu vereinfachend.

Lawton, Clive A.: Die Geschichte des Holocaust. – Hamburg: Oetinger, 2002

Dieser reich bebilderte Band versucht, die Ereignisse der Shoah (hebräisch השואה *haScho'ah* für „die Katastrophe“, „das große Unglück/Unheil“) für jugendliche Leser begreiflich zu machen. Auch hier wird ausführlich auf Anne Franks Schicksal eingegangen. Kleine Anmerkung: Das Wort Holocaust wird gelegentlich von jüdischer Seite nicht gutgeheißen, da es der altgriechische Begriff für ein (freiwilliges) Brandopfer ist und daher als diskriminierend bzw. verharmlosend empfunden wird.

Sekundärliteratur zu Mirjam Pressler:

Pressler, Mirjam: Werkstattbuch / [Auswahl: Frank Griesheimer]. – Weinheim: Beltz & Gelberg, 1994

Es gibt noch keine ausführliche Biographie über Mirjam Pressler. Auch autobiographisch hat sie sich nur ungern geäußert, so dass wir neben Vermutungen über den persönlichen Gehalt ihrer fiktionalen Texte auf dieses nicht sehr umfangreiche „Werkstattbuch“ angewiesen sind. Es entstand vor einem Vierteljahrhundert, ist aber immer noch erhellend für den Lebensweg der Autorin. Interessant sind insbesondere die Interviews und die zahlreichen Jugendfotos.